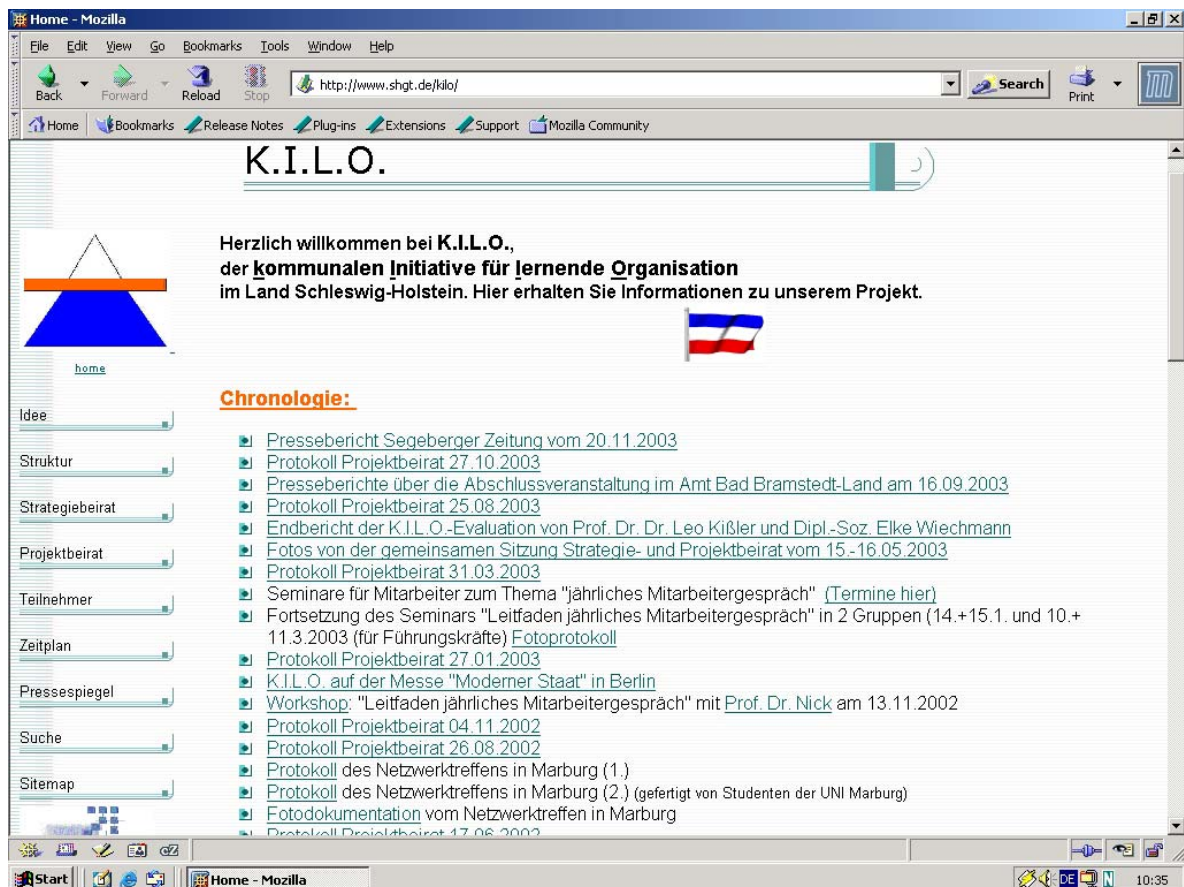


3. Das virtuelle Projektbüro

Clemens Michalski



Als im Jahre 2000 das Projekt K.I.L.O. startete, wurde gleich auf der ersten Sitzung des Projektbeirates beschlossen, dass sämtliche Tätigkeiten aus allen K.I.L.O.-Projekten in einem virtuellen Projektbüro veröffentlicht werden sollen.



Dieses sollte an erster Stelle dem Informationsaustausch zwischen den Projekten und der Strategieebene dienen. Auch sollte es dazu dienen, am Ende des Gesamtprojektes eine Dokumentation aller Einzelschritte zu haben, auf die später in den lernenden Organisationen wieder zurückgegriffen werden kann.

Zum Zeitpunkt der Einrichtung des virtuellen Projektbüros standen in den meisten der beteiligten Verwaltungen noch keine Zugriffsmöglichkeiten zum Internet zur Verfügung. Auch die Kommunikation über Email war nur zwischen wenigen Verwaltungen möglich.

Erst im Laufe der Jahre, die der Organisationsprozess K.I.L.O. andauerte, wurde das Werkzeug Internet zumindest in den meisten Verwaltungen immer mehr zur Normalität.

Besonders weil in der ersten Zeit nicht ausreichend die erforderlichen technischen Mittel in den Verwaltungen zur Verfügung standen, kamen nur sehr wenige Informationen aus den Einzelprojekten in der Geschäftsstelle des Projektes zur Veröffentlichung an.

Das führte dazu, dass der gewünschte Erfolg, nämlich der gegenseitige Erfahrungsaustausch über das Medium Internet, ausblieb. Eine über das Internet mögliche schnelle Partizipation untereinander aus den in den einzelnen Verwaltungen erzielten Ergebnissen blieb deshalb leider aus.

Hierzu blieben dann lediglich die Projektbeiratssitzungen und verschiedenen gemeinsamen Schulungsveranstaltungen.

Die dabei erzielten Erkenntnisse konnten dann im virtuellen Projektbüro veröffentlicht werden und ggf. nachgelesen werden.

Wenn die technischen Möglichkeiten in den Verwaltungen eher zur Verfügung gestanden hätten und diese dann auch konsequent genutzt worden wären, hätte das virtuelle Projektbüro durch seine stete Verfügbarkeit mit Sicherheit den Ablauf des Projektes schon durch die gegenseitige Hilfestellung bei der Umsetzung der einzelnen Phasen wesentlich beschleunigen können. Bereits dadurch wäre ein positiver Effekt auf die Arbeit erzielt worden.

Mit Bedauern muss ich nun jedoch feststellen, dass der große Aufwand, der mit Einrichtung und Pflege des virtuellen Projektbüros zusammenhing, nicht den ursprünglich angedachten Erfolg erzielen konnte.

Würde man erst jetzt mit dem Projekt K.I.L.O. beginnen, wären mit Sicherheit die in ein virtuelles Projektbüro gesetzten Erwartungen auch erzielbar.

Künftigen Projekten kann ich deshalb nur anraten, schon von Anbeginn eine solche virtuelle Möglichkeit intensiv zu nutzen. Ein Nachtrag älterer Informationen wäre sehr mühsam und bliebe deshalb schon aus.